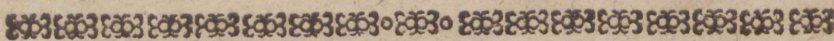


Eigentliche
RELATION,
 Dessen/
 Was bey der glücklichen Wahl
 Des
 Durchleuchtigsten/Großmächtigsten
 Fürsten und Herrn/
Hn. JOHANNIS III
 Vormahls Groß- Feld- Herr und
 Ober- Marschallen/
 Nunmehr aber
 Erwelten Königes in Pohlen
 und
 Groß- Fürstens in
 Litthauen/ 2c. 2c. 2c.
 vorgegangen.

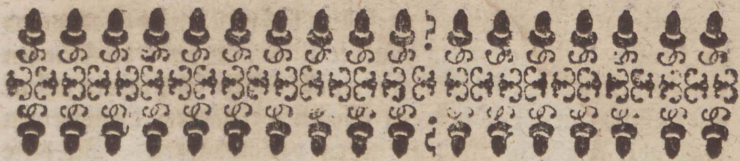
Sub data Warschau den 25. Masi 1674.



Gedruckt im Jahr 1674.

EXXVIII³⁶⁵ niccolò. me. not. z. b. i. o. r.

psor. Florenz 58 (3)



Lhat die allgewaltige Göttliche Providenz/ wie allezeit/ also
absonderlich bey der neußlicher Zeit glücklich vollbrachten
Königl. Polnischen Wahl sich augenscheinlich hervor ge-
than. Denn ob zwar Dieselbe Anfangs sich zimlich ver-
wtreee angelassen/ so ist Sie doch endlich auffden Durchleuchtigst.
Fürsten und Herrn/ Herrn **JOHANNES EDWYER** /
bisherigewesenen Krohnen Groß-Feld-Herrn und Ober-Mar-
schallen/ gewünscht aufgeschlagen. Zu welcher Königl. Wahl
S. Allerkristl. Königl. Majestät von Franckreich die Person des
Nochwürdigen Herrn Bischoffs von Marsilien/ zu dero Ambassa-
deur gebrauchen wollen/ welcher auch Seine rühmliche Conduite/
bey so unterschiedenen mit *interessirenden* Parthien wohl erwiesen
hat: Vnd wenn man in Historien nachsiehet/ wird sich nicht leichte
ein Exempel einer so einmüßigen und ruhigen freyen Wahl befin-
den/ welche mit jedermänniglich höchstem Vergnügen sich geendi-
get. Obgesagter Franckösischer Herr Gesandter/ hat Ihm angele-
gen seyn lassen des Jungen Princken von Neuburg Interesse zu be-
obachten/ in welchem Ihm unterschiedliche von den Grandes nicht
zu wieder gewesen. Vnd ob es zwar an anderer Seiten auch nicht
ermangelt/ einen und den anderen zu befördern/ so ist es doch mit
Zuziehung Vornehmer Gehülffen dahin gebracht/ daß am bestim-
ten Wahltag des Morgends an **J. K. M.** die Verwittebte Köni-
gin und andere geschicket wurde/ umb allersens letzten Willen einzu-
holen. Vorauff **J. M.** die Königl. Fray Wittwe denen **S. H.**
S. H. Bischöffen/ unter welchen der Krakausche das Wort geführet/
folgender gestalt geantworet/ **Sie wäre unter dem Schutz und**
Begleitung der Respubl. derer Sie sich auch anvertrauete/
wegen einer Resolution/ die in diesem Fall fallen möchte/
hoffte Sie/ daß Sie von Ihren Freunden nicht würde
verlassen werden. Als nun auff Inständigkeit einiger Herren
Herren Bischöffe/ die Herren Herren Littauer umb Ihre Resolu-
tion

sten betraget/ ist die Antwort gefallen/ daß weil sonst von niemand die Krohn durch Gesandten gesucht würde / als durch die Prinzen von Lothringen und Neuburg/ man alle andere solte fahren lassen/ wie sie sich denn vor Lothringen öffentlich erkläret/ im wdrigen Fall aber auß dem Kollo zu gehen verlaubbahret. Als diese Antwort dem Herrn Großfeld-Herrn/ welcher sich mit vielen Senatoren/ und einer grossen Menge von Edelleuten in einem Garten enthielt/ hinterbracht wurde/ hat Er darauff mit vernemlichen Worten und frölichem Gemüthe gesaget/ und **Wir/ Ihr Herren/wollen ins Kollo gehen/** nahm darauf den Franckhöfischen Gesandten bey der Hand / und sagete auch mit frölichen Geberden zu ihm. **Mein Herr Gesandter/verlasset euch auf Mich/ es wird alles gut werden.** So bald Er ins Kollo gekommen/ hat der Herr Woyewoda Rusti/ mit kurzen Worten/ohne Benennung eines andern / den Herrn Großfeld-Herrn selbst vorgeschlagen/ welches auch bald wol aufgenommen/ und von einer jeden Woyewodschaft/ berer immer eine nach der andern zugestimmt/ der Herr Großfeld-Herr zum Könige aufgerufen worden. Weil aber noch 2. 23. Woyewodschaften einiger Massen *dissentiret*, auch die Hn. Hn. Littauer auß dem Kollo gegangen / hat man die völlige *Proclamation* des neuen Königes bis folgenden Sonntag verschoben. Da denn ebenmässig sich noch einige Schwierigkeit geäußert / die aber auch durch Zuthun des Herrn Krohn-Stallmeisters/ und Krakauschen Woyewoden/ hingeleget worden/ und ist eben damahls der Hr. Wilnische Bischoff von den Hn. Hn. Littauern an die Versammlung abgefertiget worden/ mit Ersuchen/ die *Proclamation* bis auff folgenden Morgen zu verlegen/ damit solche mit einhelligem Consens der ganzen Republ./ und also auch Ihrer/der Hn. Hn. Littauer/ geschehen möchte/ *sincerâ fide & nobili verbo* verheißende/ daß sich alles wol schießen würde. Hierauff ist der Herr Großfeld-Herr wiederumb nach seinem Pallast geführt/ allwo Er zusamt Sr. Gemahlin von der ganzen Adelschafft und anwesendem Frauenzimmer beglückwünschet/ und mit dem Titul/ *S. Majest./ complimentirt* wurde. Den folgenden Tag/ Morgends umb 8 Uhr/ erhuben sich alle Hn. Hn. Senatoren und Ritterschafft wiederumb nach dem Pallast/ umb die neu-erwehltē Kö-
nigl.

ntgl. Majest. ins Kollo zubegleiten/ wohin sich auch der Herr Kra-
kausche Bischoff verfüget/ als welcher an statt des vor acht Tagen
tödtlich verbliebenem Herrn Erz-Bischoffes von Gnisen/ und Pri-
matis Regni die Proclamation thun sollen/ wohin sich auch der Herr
Stehausche Canzeler/ zu sambt den Herren Litthauern begeben/ und
mit diesem herrlichen und sehr ansehnlichem Aufzuge ist man al-
lerseits ins Kollo gekommen/ da sich denn die Herren/ Herren Lit-
thauer alsobald/ eben wie zu vor die Herren/ Herren Pohlen ge-
chan/ her auß gelassen. Hierauff gab der Herr Großfeld-Herr
selbst an den Krakauschen Herrn Bischoff Bericht/ daß wo noch
ein einziger Edelman übrig/ der dieser Wahl *contradiciren*
wolte/ Er auch die Krohn anzunehmen nicht gesonnen
wäre/ wozu Ihn schon zuvor/ ehe Er auß dem Pallast gegangen/
zu bewegen so wol die Herren/ Herren Senatoren/ als der Fran-
zösische Ambassadeur zung zu thun hatten. Der Herr Krakausche
Bischoff fragete an allen Ecken des Kollo zu viermahlen/ ob man
den Herrn Großfeld-Herrn und Krohn-Marschallen
wolte zum Könige haben? Worauff alle einmüthig und mit
einheitlicher Stimme geantwortet und geruffen *Vivat JOHANNES*
Rex: benebenst das Te Deum laudamus mit Loßbrennung des Ge-
schüzes/ gesungen: So wurde auch dreymahl Salve gegeben von
der Cavalerie und Infanterie/ welche die Grades in guter Or-
dnung stellen lassen/ und die sehr schön anzusehen gewesen. Die-
sen König hat Gott erwöhlet/ auff welchen Er auch seinen Geist
geleget/ wie solches die Viele/ Zeit seines Lebens verübete Helden-
Thaten gnasam aufweisen/ dannenhero auch festiglich zu hoffen/
daß/ weil Gott diesen Fürsten auff so einen Thron gesetzt/ wo-
selbst täglich Gelegenheit ist viel grösser Thaten/ so wol der ganzen
Christenheit zum Besten/ als auch zu Ruhm und Ehr Einer so
Durchl. und tapfferen Nation/ zu verrichten/ Er seinem Befalben
auch mit seiner Gnade dergestalt werde aufrüsten/ das Pohlen
wiedrumb zu vorigem Flor und Wohlstand im kurzen werde gelan-
gen können. Es ist sonst die neu-erwöhlte Königl. Majest. eine
sehr Herrliche/ Ansehnliche Person/ dergleichen die Raam jemahls
mag geschaffen haben/ groß und wol proportioniret/ von gravitäre-
schen Geberden und lebhaftem Geiste. Jedermann der Sei-

nen Gange und Tritt nur ansiehet / wird bald Ihn zu veneriren,
gleichsam gerieben. Seine Leuseeligkeit ist hierauf zu spühren /
daß Er sich gar leicht von jedermann sprechen läset / da denn Sei-
ne Freundlichkeit verursacht / daß nicht allein Hohe und Standes-
Personen / sondern auch Niedrige und Gemeine schon vorhin Ihm
mit allen Ehren-Bezeugungen und Respect zugehan gewesen.
Seine große Geschick- und Gelehrigkeit leuchtet auch daran her-
vor / daß Er in allerhand Sachen erfahren / und dieselbe mehr und
mehr zu überkommen / sehr begierig / welches denn Seine höchst-
vernunfftige Discursen von allerhand Materien gnugsam aufwet-
fen. Der Gottesfurcht und Andacht ist Er allezeit mächtig erge-
ben gewesen / so gar / daß Er auch aller Beleidigungen vergessen /
und dieselbe zu ahnden / ganz nicht begierig gewesen / sondern vielen
seinen Beleidigern mit grosser Bewunderung verziehen hat. Sei-
ne Tapffere und Heroische Thaten / die Er wider den Erb-Feind
aufgerichtet / sind jederman bekand / weil Er so wol vorhin oft wider
die Tartern / als noch unlängst gegen die Generals- und ganze Kri-
ges-Macht des Romannischen Reichs / eine ungemetne Victorie
erhalten / und sonst weder nach noch vor gegen seine Beleidiger et-
nigen Zorn noch Gramschafft geheget hat. Was Seine Gemah-
lin betrifft / so ist zur Gnüge bekand / wie hoch Dieselbe allezeit Ih-
ren Herrn ästuniret / und mit was sonderbahrer Lieb und Holdselig-
keit Sie Ihm entgegen gegangen / welcher hohen Verstand und
Geist alle die Jenige / die einigen Zutritt zu Ihr gehabt / zur Bewun-
derung / und noch mehr zu preisen / Anlaß bekommen / in dem / daß diese
Fürstin mit so hohen Gaben aufgerüset ist. Nach geschעהer
Proclamation ist Se. Königl. Majestät wiederumb in Dero Pallast
gebracht / zu vor aber in die Kirche / und zu Ihr Majestät der Ver-
witweten Königin auß dem Kollo begleitet worden / mit überall ge-
höretem Zuruffen und Jubel-Geschrey des Volckes / worunter sich
die Trummeln / Heerpauken / Trompeten und Schallmeynen tapffer
hören lassen / auff den Gassen / die Se. Königl. Majestät passiret /
war die Militee zu beyden Seiten / nicht ohne Vergnügung der Zu-
seher / gestellet. Hiebey ist das Vornehmste vor Se. Königliche
Majest. gewesen / daß die ganze Versammlung einmüthig gewilliget /
daß Se. Königl. Majest. die Bulawa noch zur Zeit nicht von sich
geben

geben sollte: wiewol Se. Königliche Majest. über den Groß-Marschallen Stab disponiret/ und Se. bigen dem Prinzen Stanislaus Lubomierski/ bißherigen Hoff-Marschallen/ und Sohne des in Gott ruhenden Herrn Krohn-Marschall/ anvertrauet/ bey welchem Actu Se. Königl. Majestät in öffentlicher Versammlung verlaubhret/ daß die tapffere Conduite und hohes Hertommen dieses Fürsten nicht gnußsahm können vergolten werden. Den folgenden Tag/ nach geschעהener Proclamation, hat der Lothringische Gesandte Audienz gehabt/ welcher auch sehr wol empfangen wurde. Des Abends wurde eine Zusammenkunft gehalten/ bey welcher alle Herren/ Herren Senatoren und Deroselben *respectivè* Gemahlinnen auff Säuzlen geseßen/ Die auch ingesamt zu Nachre tractiret wurden. Auff diese Art werden alle Qualitäten/ welche in Se. Königliche Majest. mit der Gnad und Leutseligkeit verbunden/ das Königreich Pohlen so glücklich machen/ als es jemahls zuvor gewesen. Donnerstages/ als am Fronleichnam Fest/ wurde Seine Königl. Majest. in einer Carossen/ welcher unzählich viel gefolget/ in welchen die Herren Senatores und andere Herren geseßen/ in Begleitung des Bävstlichen Nuntii und Französischen Ambassadeurs/ nach der Haupt-Kirchen geführt/ umb der Procession beyzuwohnen/ bey welcher die Bürgerschaft und Militie in Armis auffgewarret/ zu unterschiedlichen mahlen Salve gegeben/ und also diese Procession an Herrligkeit und Magnificenz/ die in vorigen Jahren Geschehene/ weit überreffend gemacher. Vorbey denn sehr nachdencklich/ daß/ weil Se. Königliche Majestät noch vor der Election bedacht gewesen/ wie alle von den Türcken bey Chocim eroberte Fahnen und Standarten dem neu-erwehltten Könige bey dieser Procession möchten vorgetragen werden; es *GDZ* so wunderlich gefüget/ daß diese Glorie und Ehr die selbst eigene Person/ Seiner Königlichen Majestät/ getroffen/ und Seine Majestät also 66. Türkische Fahnen/ so Towarszen getragen/ vorgeführt worden/ welche sich in zwey Theil! zu beyden Seiten von der Kirchen an/ gestellet/ und selbige im Vorbeygehen gesencket/ mit voller Frewd und Andacht/ worüber manchem vor grosser Devotion die Augen übergegangen. Es sind zwar über 400. Fahnen und Standarten bey Chocim erobert worden/ es hat aber Seine Königliche Majestät/

Majestät / als damahliger Groß-Feld-Herr / vielen Officieren un-
terschiedliche geschencket / umb selbige in den Kirchen derer *respekti-
ve Palatinaren*, wo ein jeglicher Cavalier seine Gürtel hat / auffste-
cken zu lassen / und hat Seine Königl.liche Majestät vor sich selbst
nicht mehr als diese überbehalten / unter welchen auch die Große ge-
wesen / welche Allerhöchstdachte K. M. unlängst nach Rom an
Seine Päpstliche Heiligkeit präsentiren lassen / die daselbst in
der Vaticanischen Kirchen iso aufgehangen / und
öffentlich zu sehen ist.

